



GFI-MESSEAUFTTRITT

Deutsche Frischemärkte zeigen sich geschlossen

Das Fruchthandel Magazin befragte die Deutschen Frischemärkte über den Verlauf des Geschäftsjahres 2012, die Aussichten für 2013 und über aktuelle Themen, die in den nächsten Jahren im Fokus stehen.

■ Hamburg

Nach Einschätzung von Torsten Berens, Geschäftsführer des Hamburger Großmarktes, hat die Gemüsebranche mittlerweile die Langzeitfolgen der durch die EHEC-Infektionen ausgelösten Marktcrise von 2011 weitestgehend überwunden. Warenumschlag und Warenumsatz im Obst und Gemüsebereich hätten insgesamt in 2012 wieder das Niveau von vor der Krise erreicht. Die Branche blicke daher verhalten optimistisch in das neue Jahr. „Das wirtschaftliche Klima für den deutschen Fruchthandel in 2012 wird von den auf dem Großmarkt Hamburg ansässigen Unternehmen rückblickend insgesamt als schwierig bewertet. In den Ausprägungen ist dieses jedoch im Ergebnis auch in Abhängigkeit der gehandelten Produkte sowie der Kundenstrukturen unterschiedlich. Während einige Unternehmen Umschlag- und Umsatzrückgänge beklagen, sprechen andere von stabilen Entwicklungen bzw. leichten Steigerungen. So haben insbesondere einige Unternehmen die sich auf Gastrono-



Torsten Berens

miebelieferungen spezialisiert haben, eine positive Entwicklung zu verzeichnen. Der ‚traditionelle Handel‘ mit Kundenstrukturen überwiegend aus dem stationären Einzelhandel und dem Wochenmarkt hat es unter Berücksichtigung der anhaltenden Hinwendung der Endverbraucher hin zum organisierten Lebensmitteleinzelhandel und den Discountern hingegen weiter schwer“, so Torsten Berens. Damit einher gehe die Entwicklung, dass der auf den Wochenmärkten bzw. im Facheinzelhandel einkaufende Endverbraucher zwar zunehmend höherwertigere, weit überwiegend über den Großmarkt gehandelte Produkte erwerbe, dafür aber in der Menge zum Teil deutlich weniger abnehme. „Bei den ansässigen Unternehmen, die im Wesentlichen in der Warenbeschaffung für den organisierten Lebensmitteleinzelhandel und die Discounter zuständig sind, ist die Entwicklung hingegen stabil bzw. positiv.“ Die Rahmenbedingungen für den O+G-Großhandel blieben sicherlich auch in 2013 schwierig. „Die Unternehmen haben sich mit weiteren Preisstei-

gerungen, insbesondere im Energiebereich und mit dem anhaltenden Preisdruck durch den Handel auf der Kundenseite auseinandersetzen. Gleichwohl stimmen mich der anhaltende Trend hin zu regionalen Produkten der Erzeuger sowie auch die weiter zunehmende Tendenz beim Endverbraucher, für qualitativ hochwertige Produkte etwas mehr Geld auszugeben, verhalten optimistisch.“ Ein ganz besonderes Highlight in 2012 sei das 50-jährige Standortjubiläum des Großmarktes Hamburg gewesen, das u.a. mit einer großen Abendveranstaltung am 9. Juni mit rund 700 Gästen auf der Erzeugerfläche in der Großmarkthalle gefeiert wurde. „Darüber hinaus wurden zwei wesentliche Entscheidungen für die Zukunft des Standortes getroffen. Im August 2012 hat der Senat der Freien Hansestadt Hamburg den Verzicht auf ein Sonderkündigungsrecht zum 31. 12. 2024 und damit eine Standortsicherung für den Großmarkt bis zum 31. 12. 2034 beschlossen. Diese Entscheidung bedeutet Investitionssicherheit für die ansässigen bzw. auch für neue Unternehmen. Im November wurde ein Vertrag mit der Mehr! Entertainment GmbH zum Einbau eines Musical-Theaters im westlichen Bereich der rund 40.000 m² großen Großmarkthalle abgeschlossen. Für diesen Einbau sollen rund 4.000 m² genutzt werden.“

■ Bremen

Aus Sicht von Bremens Großmarktchef Uwe Kluge hat sich das Geschäftsjahr 2012 für den Obst- und Gemüsebereich insgesamt, wenn auch geringfügig, positiv entwickelt. Es sei tendenziell zu erkennen, dass für den Bereich Obst und Gemüse bessere Umsät-

ze und Preise erzielt werden konnten, das Obstgeschäft könne insgesamt aber als ausbaufähig bezeichnet werden. Die Nachfrage durch die Gastronomie entwickle sich weiterhin positiv, die Preise in diesem Sektor seien „ordentlich“. „Insgesamt ist das wirtschaftliche Klima für die in Bremen ansässigen Unternehmen im Fruchthandel als stabil zu bezeichnen. Firmen, die ihren Service den aktuellen Anforderungen angepasst haben, sind gut im Geschäft“, so Uwe Kluge. Aufgrund der Entwicklung sei der Großmarkt für das Jahr 2013 optimistisch gestimmt. „Die Im Jahr 2012 deutlich gestiegene Mitgliederanzahl zeigt, dass das Interesse an dem Bundesverband GFI deutlich gestiegen ist. Diese Entwicklung wird unsere Lobbyarbeit und unseren Einfluss auf verschiedenen Ebenen verbessern. Erfreulich ist auch, dass mittlerweile mehrere Großmärkte aus dem deutschsprachigen Ausland die Chancen einer Zugehörigkeit zu unserem Verband erkannt haben. Marktwirtschaftliche Entwicklungen und Anforderungen an den Handel kennen keine geografischen Grenzen. Durch den Austausch von Informationen partizipieren wir mit unserem Markt von Erfahrungen und Problemen aber auch von positiven Entwicklungen und Neuerungen anderer Großmarktstandorte.“

Im Jahr 2012 habe der GM Bremen einen Edeka Mios C&C-Großhandelsmarkt auf einer Fläche von 5.000 m² integrieren können. Das Warenspektrum am Bremer Großmarkt sei somit vollständig. „Gewerbliche Abnehmer haben nun die Möglichkeit

an einem Standort sämtliche Frischeprodukte von unterschiedlichen Anbietern in einem Wettbewerbsumfeld einzukaufen. Je nach Kundenwunsch werden die Waren in einem kurzen Zeitfenster zugestellt. Die Großmarkt Bremen GmbH und Edeka haben für die Integration des C&C-Marktes eine Gesamtinvestition von ca. 4 Mio Euro getätigt. Parallel dazu wurde die Brandmeldeanlage erneuert und eine Sprinklereinrichtung in die Großmarkthalle installiert.“ Hinsichtlich des neuen GFI-Messeauftritts sagt Uwe Kluge. „Der Messeauftritt „Vielfalt in Einheit“ ist im Prinzip auf jeden einzelnen Großmarktstandort zu übertragen. Auf Bremen bezogen heißt dies eine Vielzahl von Anbietern mit individuellen Stärken,

die den besten Nährboden für Wettbewerb bietet. Die Auswahlmöglichkeit des Kunden bei der Beschaffung von Frischeprodukten ist Grundlage für dessen wirtschaftlichen Erfolg. Monstrukturen schließen den Wettbewerb aus. Der Kunde kann sich dann im Einzelhandel oder in der Gastronomie nicht mehr individuell positionieren. Deshalb ist die Vielfalt, die hohe Sortimentstiefe ein hohes

Gut in unserem Wirtschaftsumfeld. Bei der diesjährigen Fruit Logistica stehen für uns eine Vielzahl von Gesprächen mit unseren Marketingpartnern und Lieferanten im Mittelpunkt. Das Aufspüren neuer Trends und Entwicklungen ist für jeden Marktteilnehmer von Bedeutung. Unser Ziel ist, aus den Gesprächen möglichst Trends zu erkennen und diese wertsteigernd am Markt einzusetzen.



Uwe Kluge



Für Andreas Foidl (m.) stehen nachhaltige energetische Lösungen im Vordergrund.

■ Berlin

Warenumsatz und -umschlag sind laut Großmarktchef Andreas Foidl auf dem Berliner Großmarkt in 2012 gegenüber dem Vorjahr etwa stabil geblieben. Insgesamt werden über den Berliner Großmarkt pro Jahr rund 580.000 t umgeschlagen, davon Obst und Gemüse mit rund 200.000 t. Der Gesamtumsatz der auf dem Großmarkt angesiedelten Firmen lag in etwa bei 1 Mrd Euro. „Krisen wie die um die EHEC-Bakterien sowie der weiterhin anhaltende Preiskampf im LEH setzen vor allem dem Fachhandel weiterhin zu. Absatzrückgänge im Obst- und Gemüsebereich können nach unserer Auffassung nur durch erhöhte Serviceleistungen und verbreiterte Sortimentsangebote speziell im Conveniencebereich aufgefangen werden. Obst und Gemüse ist aber nur ein Teil des Angebotes auf dem Berliner Großmarkt. Aufgrund unseres Angebotsmixes können wir daher weiterhin positiv in die Zukunft blicken“, sagt Andreas Foidl. In das Jahr 2013 gehe der Berli-

Qualität aus Weser-Ems
PAPENBURGER KÜCHENKRÄUTER
täglich frisch auf den Tisch!

- Ganzjährig frische Gewürze im Topf
- über 30 Arten ständig lieferbar
- jetzt auch Bio-Kräuter im Sortiment
- individuelle Verpackungsmodule

Gartenbauzentrale e.G. · Schulze-Delitzsch-Str. 10 · 26871 Papenburg
Tel. (0 49 61) 801 - 150 · Fax (0 49 61) 801 - 905 · gemueseverkauf@gartenbauzentrale.de

ner Großmarkt zwar aufmerksamer denn je, aber gelassen und grundsätzlich positiv hinein. „Mit der Inbetriebnahme des neuen Blumengroßmarktes haben wir unser mehrjähriges Investitionsprogramm abgeschlossen. Der Berliner Großmarkt ist somit wieder zu einem modernen Frischezentrum mit einem breiten Angebot geworden. In 2013 und den kommenden Jahren konzentrieren wir uns vor allem auf Energieeffizienzmaßnahmen auf dem Berliner Großmarkt. In diesem Jahr haben wir gemeinsam mit der Berliner Energieagentur Berlins größtes Photovoltaikprojekt auf Hallendächern des Großmarktes realisieren können. Insgesamt wurden fünf Hallendächer mit Solarmodulen ausgerüstet. Die Anlage ist mit 40.000 m² Solarfläche die größte Dachanlage in Berlin und liefert pro Jahr ca. 1,2 MWh. Noch wird dieser Strom ins öffentliche Netz eingespeist. Aufgrund der Energiepreisentwicklung rechnen wir in den kommenden 3 bis 5 Jahren allerdings damit, den erzeugten Strom zu langfristig stabilen Preisen selbst zu nutzen. Das wird unseren Mietern zu Gute kommen und ist ein klarer Standortvorteil“, so Foidl. Für die Fruit Logistica ist Andreas Foidl besonders gespannt auf die Publikumsresonanz auf das neue Standkonzept, dass die Frischemärkte noch einheitlicher als bisher darstellt, deutlich erkennbar am neuen zentralen Infocounter, der bekanntlich die einzelnen „Markt-Counter“ ablöst. „Wir erwarten mehr denn je einen „Schulter-an-Schulter-Auftritt“ in unserer Branche, der mehr denn je deutlich macht, dass man beim Thema „Frische und Märkte“ auf keinen Fall an uns vorbei kommt“, so Foidl.

■ Hannover

Insgesamt hat sich der Warenabsatz auf dem Großmarkt Hannover laut Geschäftsführer Franz-Josef Sievers gegenüber dem Vorjahr positiv entwickelt. „Unter Berücksichtigung der im Vorjahr aufgetretenen EHEC-Krise war dies aber auch zu erwarten. Sorgen bereitet uns vielmehr die Entwicklung auf den Wochenmärkten, die unter der aggressiven Werbung der Supermärkte weiter zu leiden haben. Hinzu kommt, dass im Segment Wochenmärkte ein Abschmelzungsprozess aufgrund mangelnder Nachfolge für die Marktbetriebe im Gange ist, der auf den Wochenmärkten spürbar wird und somit auch auf die Frischemärkte (Großmärkte) zurückwirkt. Im Segment Wochenmärkte versuchen wir nun, eine konzertierte Aktion um Existenzgründungen im Wochenmarkthandel auf

Franz-Josef Sievers



die Beine zu stellen. Wir hoffen, dass uns hier im Jahr 2013 ein Durchbruch gelingt“, so Franz-Josef Sievers.

Insgesamt habe sich der deutsche Fruchthandel den Bedingungen der Globalisierung zu stellen. In Südeuropa werde die Ressource Wasser in den kommenden Jahren knapper und damit würden die Bedingungen für die dortigen Produktionsbetriebe schwieriger. „Wir denken, dass das Warenangebot in den nächsten Jahren für Europa knapper wird, weil auch der asiatische Markt einer zunehmenden Verbrauchernachfrage Rechnung tragen muss und damit einher wird sich auch das wirtschaftliche Klima für die Betriebe des deutschen Fruchthandels angleichen.“ Das wirtschaftliche Klima der auf dem Großmarkt Hannover ansässigen Betriebe habe sich im Jahre 2012 weder verschlechtert oder wesentlich verbessert. „Erheblichen Einfluss auf die Wirtschaftlichkeit der Betriebe haben die stetig steigenden Energiekosten und sonstigen Abgaben. Die Kostenbelastungsgrenze für die Betriebe ist nahezu erreicht.“

Nach Einschätzung von Franz-Josef Sievers werden die wirtschaftlich gesunden Betriebe auch das Jahr 2013 erfolgreich bewältigen. „Wir sehen dem Jahr 2013 optimistisch entgegen. Bestärkt werden wir in unserer Einschätzung, dass die Verbraucher weiterhin auf Regionalität und Qualität setzen und wir und unsere ansässigen Betriebe in beiden Punkten diese Voraussetzungen sehr gut erfüllen.“

„Als Mitinitiator und Mitbegründer der GFI haben wir schon zahlreiche Synergien aus dieser Gemeinschaft gezogen. Hilfreich ist hier nicht nur der Erfahrungsaustausch, sondern in besonderem Maße das gemeinsame Benchmarking. Darüber hinaus bin ich sehr erfreut über die sehr positive Entwicklung dieser Gemeinschaft, die ja auch zum wesentlichen Ziel hat, die Frischemärkte (Großmärkte) am stark umkämpften Markt gut zu positionieren. Auch hiervon profitieren wir in Hannover.“

■ Dortmund

Laut Geschäftsführer Ingo Wilmer ist das Jahr 2012 Großmarkt Dortmund ein stabiles Jahr gewesen. In den vergangenen Jahren hätten sich deutliche Veränderungen in der Kundenstruktur und der Umsatzverteilung gezeigt. „Bei insgesamt stabilem Warenumsatz haben sich die Umsätze im Direktverkauf auf der Großmarktfläche verschoben, hin zu Auslieferungen durch die Großhändler an die Abnehmer. Die Kunden erwarten heutzutage größere Flexibilität und erweiterte Dienstleistungen der Handelspartner. Die ansässigen Unternehmen begleiten diese Entwicklung seit mehreren Jahren erfolgreich und haben sich dabei auch neue Kundengruppen erschlossen. Dieser Prozess setzte sich auch in 2012 fort. Ein deutliches Zeichen ist das Wachstum der einzelnen Firmen, von vielen kleineren Unternehmen geht der Trend eindeutig zu weniger, aber größeren Unternehmen auf dem Markt“, so Ingo Wilmer. Doch wie überall werde auch der Dortmunder Großmarkt stark durch die Handelsstrukturen der großen Ketten beeinflusst. Der klas-



Ingo Wilmer

sische Absatzkanal über Fachhandel und Markthandel sei unter Druck, für die hiesigen Unternehmen seien daher ständige Weiterentwicklungen bereits seit Jahren selbstverständlich. „Das Jahr 2012 war insofern nicht anders als vorangegangene Jahre, der Anpassungsdruck blieb hoch. Ein positiver Trend, der sich in 2012 gezeigt hat, ist der verstärkte Hinwendung zu lokalen Produkten. Hier hat der Großmarkt die Chance dieses Feld zu besetzen und die dort entstehende Nachfrage zu bedienen“, so Wilmer. In 2013 erwarte der Großmarkt eine stabile Entwicklung, aus jetziger Sicht bestehe kein Grund zum Pessimismus. Branchenpoli-

tisch gesehen, sei eine gemeinsame Positionierung der Großmärkte und der verbundenen Absatzkanäle, Markt- und Fachhandel sowie kleinere, ungebundenen Ketten wesentlich. „Nur eine große Organisation kann diese Aufgabe wirksam erfüllen. Die GFI als Plattform und Sprachrohr im Frischesektor neben den großen Ketten bietet hier insbesondere „kleineren“ Mitgliedern, wie dem Großmarkt Dortmund, Zugang zu Informationen und Personen die einzeln nicht erreichbar wären.“ Der Großmarkt habe für seine Kunden die Infrastruktur optimiert. „Der Großmarkt hat 18 Kühlboxen in einer Sammelkühlanlage als weiteres Angebot unsere Kunden geschaffen. Die Nachfrage nach Kühlmöglichkeiten z.B. durch Wochenmarkthändler war in der Vergangenheit immer hoch, so dass dieses Angebot seitdem immer voll belegt ist.“ Hinsichtlich des neuen Messeauftritts ist Ingo Wilmer sehr zuversichtlich. „Die Vielfalt der Großmärkte und der dort ansässigen Großhändler wird auf diesem Messeauftritt ideal repräsentiert. Die Großmärkte sind Vielfalt „par excellence“, bereits jeder einzelne Markt durch die Vielzahl ansässiger Händler. Diese Tatsache zu transportieren erfüllt das diesjährige Motto mit Leben.“

■ Essen

Laut Rolf Strobel, Geschäftsführer des Essener Großmarktes, haben die ansässigen Händler stabile Umsätze mit einem guten Jahresendgeschäft bestätigt. Der Trend, dass immer mehr Umsätze in der Auslieferung



Rolf Strobel

als im stationären Geschäft auf dem Großmarkt generiert werden, habe sich fortgesetzt. „Vor dem Hintergrund der sich nach wie vor starken strukturellen Veränderungen, in der kleine bis mittelständische Betriebe/Kunden als Zielgruppe zu Lasten der konzerngebundenen Unternehmensstrukturen an Marktbedeutung verlieren, ist eine Umsatzstabilität dem Engagement der ansässigen Händler zu verdanken“, so Rolf Strobel. Es gebe viele Chancen, die vorhandenen und neu entstehenden Nischen zu bedienen. „Unsere Händler bringen die hierfür nötige Flexibilität mit. Durch den Erfahrungsaustausch mit den Kollegen, moderiert über die Plattform GFI, können wir uns gemeinsam weiterentwickeln und unseren Händlern Möglichkeiten und Ideen, die bereits erfolgreich an einem anderen Ort umgesetzt wurden und funktionieren haben, anbieten“, so Rolf Strobel. Ein konkretes Beispiel sei der gemeinsame Stand auf der Fruit Logistica, der den Händlern als Anlaufstelle sowie Gesprächsort mit Geschäftspartnern zur Verfügung ge-

stellt werde. „Die Mitglieder der GFI stehen nicht im Wettbewerb zueinander, daher ist ein offener und transparenter Austausch, der eine entsprechende Qualität mit sich bringt, gegeben.“

■ Duisburg

Das Jahr 2012 war aus Sicht von Peter Joppa, Geschäftsführer des Frischekontors Duisburg und GFI-Vorstandsmitglied, in Anbetracht der Entwicklungen im Obst- und Gemüsebereich schwierig. „Das lag vor allem daran, dass sich die Umsätze, gemessen an denen vor der Zeit der EHEC-



Peter Joppa

Krise, nicht wieder angeglichen bzw. erholt haben. Dennoch blicken wir grundsätzlich positiv in die Zukunft. Trotz der Schwierigkeiten im O+G-Bereich entwickelt sich der Duisburger Großmarkt ständig weiter und verfolgt die Strategie der Ansiedlung großmarkterweiternder Segmente, wie z.B. Großcatering/Eventgastronomie, Fischproduktion sowie die Ansiedlung eines lokalen Fernsehsenders. Zudem verfügt







TÄGLICH FRISCH SEIT 1912 – die Großmarkthalle München!
 FRUIT LOGISTICA 2013: Halle 21, Stand E-12 – Wir freuen uns auf Ihren Besuch.



www.markthallen-muenchen.de

Frischezentrum Frankfurt

„Respekt“: Start der Initiative

Die Fußballweltmeisterschaft 2010 hat es vorgemacht und bewiesen - in den heutigen Zeiten ist „Respekt“ die Grundvoraussetzung einer funktionierenden Gesellschaft. Die Internationalität eines Frische-großmarktes, dessen Sortiment von Obst und Gemüse aus der Region über Spezialitäten aus aller Welt bis hin zu Fisch und Feinkost verfügt, fordert das Gleiche – selten sind auf einem kleinen Handelsplatz so viele unterschiedliche Nationalitäten vertreten. Das Frankfurter Frischezentrum macht es vor und startet im Dezember die Initiative „Respekt“. Ziel ist in einem multikulturellen Arbeitsplatz beste Voraussetzungen zu schaffen und das gemeinsame Arbeiten auch nach außen zu demonstrieren. „Ziel soll es sein, den Zusammenhalt zwischen Händlern, Mitarbeitern und Kunden zu stärken.“, so Adolf Kanningeiser, Geschäftsführer



des Frischezentrum Frankfurt am Main Großmarkt GmbH. Um die Initiative Respekt am Frankfurter Großmarkt zu verstärken, startet Mitte Januar die Anti-Rauch-Kampagne „Wir rauchen draußen“, die den Respekt untereinander und vor allem gegenüber den Waren, die an einem Frischemarkt im Vordergrund stehen, hervorheben soll.

Feste Begleiter der Initiative sind A. Meise und Ei. Dechse, elektronische Beförderungswagen, die den Kunden die eingekauften Waren vom Stand des Händlers zu ihrem Auto bringen. Ein voller Erfolg bei der Belegschaft im Frischezentrum: Händler und Angestellte tragen an ihrer Arbeitskleidung „Respekt-Buttons“, um das Miteinander zu demonstrieren.

„Wir im Frischezentrum“, so lautet der zentrale Slogan zu dieser Kampagne und fordert Aussagen wie diese: Wir im Frischezentrum begegnen unserer Ware, unseren Kollegen und Standnachbarn mit Respekt, arbeiten gerne hier und nehmen Rücksicht aufeinander, wahren die Tradition und sind offen für Neues und sind menschlich und fair.

Frischezentrum
Frankfurt



Duisburg durch die Komplettrenovierung nach einem Brandschaden zurzeit über Gewerbeflächen auf modernstem Stand“, so Peter Joppa. Die erfolgreiche Arbeit des GFI-Netzwerkes trage mit der steigenden Zahl von Mitgliedern immer bessere Früchte. Die fast flächendeckende Einbindung aller wesentlichen Großmärkte in Deutschland erzeuge eine starke Außenwirkung und auch die Erweiterung des Mitgliederbestandes in das deutschsprachige Ausland sei Beweis für die Notwendigkeit zur Zusammenarbeit in der Branche. Davon werde jeder einzelne Großmarkt mit seinen zahlreichen Partnerunternehmen profitieren. „Besonders positiv sind die Entwicklungen in 2012 außerhalb des O+G-Bereichs zu sehen. Unter anderem gab es eine Erweiterung der Mietflächen für einen Großcaterer. Grundsätzlich muss jeder Großmarkt seine eigene Struktur pflegen und versuchen, eine homogene und auch wirtschaftliche Mischung zu finden. Trotzdem muss das Rad nicht immer wieder neu erfunden werden und es ist legitimer Geist von GFI, auch voneinander zu lernen und positive Beispiele von anderen Mitgliedern zu übernehmen. So kann auch ein Besuch auf der Frucht Logistica immer wieder wichtige Denkanstöße für Veränderungen liefern. Auf der Fruit Logistica 2013 steht für uns wieder das Networking im Vordergrund.“

■ Düsseldorf

Der Großmarkt der Landeshauptstadt Düsseldorf steht seit Mitte des Jahres 2012 unter neuer Leitung. Organisatorisch ist er seither in die Abteilung Verwal-

tung und Marktmanagement des Amtes für Verbraucherschutz integriert, die durch Frau Cordula Rütten geleitet wird. Leiter des Sachgebietes Markt-Management ist seit Oktober 2012 Dirk Kriens. „Das neue Team freut sich auf die Aufgaben eines modernen Markt-Managements für den Großmarktsstandort Düsseldorf.“

■ Frankfurt

Hinsichtlich des Geschäftsjahres 2012 zeigt sich das Frankfurter Frischezentrum vorsichtig optimistisch. Umsatz und Umschlag hätten sich in 2012 reduziert. „Insgesamt ist „der Kuchen“ den es zu verteilen gilt, nicht größer geworden. Das Klima ist geprägt von einem harten Verdrängungswettbewerb. Eigene Umsatzsteigerungen gehen zu Lasten der Mitbewerber. Daher sind wir für das Jahr 2013 eher verhalten optimistisch“, so das Frischezentrum. Der Fruchthandel an den Märkten sollte seine Kräfte noch mehr bündeln, dies sowohl in Zusammenarbeit mit den Behörden, der Politik und in Zusammenarbeit mit dem Facheinzelhandel und den Wochenmärkten. „Früchte von den Märkten sollte ein Qualitätsbegriff, ja zu einer Marke werden. Hier sollten man Konzepte entwickeln, die einen gemeinsamen Auftritt bundesweit ermöglichen.“

Andere Großmärkte seien häufig nicht den Anforderungen an die Standards für eine Zertifizierung ausgerichtet. „Die Kommunen verschieben dieses Problem in die Zukunft und binden für Sanierungs- oder Neubaupläne die ansässigen Firmen zu wenig oder oft überhaupt nicht mit ein. Hier gilt es massiv



Dirk Kriens

gegen zu steuern, sonst geht ein Großteil der Vielfalt an den Märkten verloren.“

■ Leipzig

Laut Geschäftsführer Matthias Zimmermann konnte der Großmarkt Leipzig in 2012 das zweite Jahr in Folge die höchsten Umsatzerlöse seit zehn Jahren verbuchen. „Wenngleich durch die starke Präsenz des gebundenen Lebensmitteleinzelhandels noch immer eine angespannte Situation bei den Einzelhändlern herrscht, konnten besonders die nicht überregional agierenden Großhandelsunternehmen eine Entspannung der Lage verzeichnen. Insbesondere wenn sie im Auslieferungsgeschäft verstärkte Aktivitäten zeigten“. Für die am Großmarkt Leipzig ansässigen Obst- und Gemüsehändler werde für 2013 keine negative Entwicklung erwartet. „Wir stehen derzeit mit diversen Händlern zwecks Ansiedlung im Gespräch, sodass ich eher optimistisch statt pessimistisch ins Jahr 2013 blicke“. Für den Großmarkt Leipzig sehe ich durch die Struktur



Matthias Zimmermann

der neu gewonnenen Mitglieder keine unmittelbaren Synergieeffekte. „Gleichwohl erwarte ich aber einen erfrischenden Erfahrungsaustausch und die eine oder andere neue Idee. Ich wünschte mir, dass sich die Stadt Leipzig mit ihrem Marktamt anschließt. Schließlich ist die GFI die konsequente Weiterentwicklung der Arbeitsgemeinschaft Marktwaren im deutschen Städtetag. Leider waren meine bisherigen diesbezüglichen Ansprachen nicht von Erfolg gekrönt.“

Der Großmarkt Leipzig sei von jeher bestrebt, seine Angebotspalette zu erweitern und seine Entwicklung nicht nur in der O+G-Branche zu sehen. Insofern sei in 2012 mit der Ansiedlung eines Lebensmittelers auf über 2.000 m² in der separaten Lagerhalle ein erster großer Vorstoß gelungen. „Ebenfalls konnte der Großmarkt Leipzig sein Dienstleistungsangebot durch die Ansiedlung des Lebensmittellogistikers CSL nochmals verbessern, nachdem ja bereits Frigo-Rent als Vermieter von Kühltransportern im Großmarkt angesie-

delt ist. Die derzeitigen Aktivitäten der NC Food GmbH zur nochmaligen Erweiterung ihrer Produktpalette sowie die Anfragen von Biohändlern und Fischhändlern lassen uns hinsichtlich der Umstrukturierung des Großmarktes Leipzig nach vorne schauen“, so Zimmermann. Des Weiteren habe der Großmarkt positiv verzeichnen können, dass der in seiner Art bundesweit größte und erfolgreichste Anbieter von Obst und Gemüse im Onlinegeschäft, die Premium Obst Kontor GmbH (Obst.de), seit Januar 2013 eine Flächenerweiterung mit einer mehrjährigen Mietvertragsbindung vorgenommen habe. Auch dies zeuge von der Attraktivität des Standortes Großmarkt Leipzig.

■ Mannheim

Für Manfred Spachmann, Geschäftsführer des Mannheimer Großmarktes, war das Konsumklima im Geschäftsjahr 2012 trotz Eurokrise in Deutschland erfreulicherweise positiv. Der Lebensmittelmarkt sei jedoch, wie in den Jahren zuvor, durch den anhaltenden Konzentrations- und Verdrängungswettbewerb hart umkämpft. „Dies hat sich auch auf dem Großmarkt Mannheim bemerkbar gemacht. So entschloss sich ein auf dem Großmarkt seit Jahrzehnten tätiges Unternehmen, den Geschäftsbetrieb kurzfristig einzustellen und neue Aufgaben zu übernehmen. Erfreulicherweise konnte die Lücke durch ein neues Unternehmen, das bisher noch nicht am Markt vertreten war, geschlossen werden. Der Vermietungsstand auf dem Großmarkt Mannheim war wie im Vorjahr konstant“, so Manfred Spachmann. Für 2013 blicke der Großmarkt eher optimistisch in die Zukunft. „Wir erhoffen uns durch die Neugestaltung unserer Fruchthallen I-IV positive Effekte. Die Fruchthallen I und III haben bereits im laufenden Jahr einen neuen Anstrich erhalten. Alle weiteren Arbeiten erfolgen in Abstimmung mit unseren Mietern“, so Manfred Spachmann.

Das Frischemärkte-Netzwerk umfasse mit der Öffnung für Einzelhandelsmärkte

Manfred Spachmann



Markthallen München

Boris Schwartz ist neuer Werkleiter

Der Münchner Stadtrat hat Boris Schwartz am 28. November 2012 zum neuen Zweiten Werkleiter der Markthallen München gewählt. Damit ist der langjährige Stadtrat der Münchner Grünen seit 1. Januar 2013 nicht nur Leiter des Großmarktes, zu seinem Verantwortungsbereich gehören außerdem die vier festen Lebensmittelmärkte sowie die Wochen- und Bauernmärkte in München. Boris Schwartz saß von 1994 bis 2012 im Rathaus und war dort Mitglied im Finanz-, Rechnungsprüfungs-, Stadtplanungs- und Bauordnungsausschuss. Über viele Jahre hinweg war Schwartz auch finanzpolitischer Sprecher seiner Fraktion und seit Mitte der 90er Jahre intensiv mit dem Haushalt der Landeshauptstadt München befasst. Der verheiratete Umwelt-Ingenieur (zwei Söhne von 18 und 20 Jahren) beendete 1990 an der Hochschule München sein Studium mit dem Schwerpunkt Technischer Umweltschutz. Vernetztes Denken über den Fachbereich hinaus war und ist ihm bei seinen beruflichen Stationen ein wichtiges Anliegen. Das stellte er nicht zuletzt in seiner Tätigkeit als verantwortlicher Umweltchef der Bewerbungsgesellschaft München 2018 GmbH unter Beweis. Er verantwortete das international und national sehr anerkannte Umwelt- und Nachhaltigkeitskonzept der Münchner Olympiabewerbung und leitete die entsprechende Fachkommission mit Vertretern aller staatlichen Ebenen sowie anerkannter Fachverbände aus Umwelt und Verkehr. Bis Ende 2012 war Boris Schwartz bei den Stadtwerken München als Leiter eines Fachbereichs des Beteiligungsmanagements beschäftigt. Besonders fasziniert ihn am kommunalen Eigenbetrieb der Markthallen München: „Nach 18 Jahren als ehrenamtlicher Stadtrat kann ich nun die Zukunft einer Münchner Institution aus einer anderen Perspektive mitgestalten. Gerade vor dem Hintergrund der Sanierung des Großmarktes ist dieser Job eine spannende und neue Herausforderung!“

durch die neuen Mitglieder über 100 Standorte und werde dadurch immer größer und dabei auch immer enger. „Ich freue mich, dass in unserem Kreis auch Großmärkte aus dem benachbarten Ausland, wie dies auch über viele Jahrzehnte bei der Arbeitsgemeinschaft Marktweisen der Fall war, vertreten sind.“ Im Jahr 2013 werde einer der großen Anbieter auf dem Großmarkt Mannheim in eine neue Halle mit über 3.000 m² investieren. Aus Sicht von Manfred Spachmann wird das neue GFI-Motto „Vielfalt in Einheit“ bereits jetzt von den Mitgliedern gelebt. „Die Zusammensetzung der GFI-Mitglieder zeigt eine große Vielfalt. Sie bildet bereits jetzt eine Einheit. Wenn es gelingt, dass sowohl die bisherigen, als auch die neuen Mitglieder dieses Motto beherzigen, können die gesteckten Ziele erreicht werden. Ich bin sehr zuversichtlich, dass dies gelingen wird.“

■ München

Die aktuelle GFI-Mitgliederentwicklung gestaltet sich aus Sicht der Markthallen München sehr erfreulich. „Durch den Zuwachs bei der GFI durch Großmärkte, die sich



Boris Schwartz

im deutschsprachigen Europa befinden, ist ein umfassender Erfahrungsaustausch auch auf internationaler Ebene möglich.“ Im Jahr 2012 haben die Markthallen München ein Planungsbüro mit der Erarbeitung eines Zukunftskonzeptes beauftragt. „Die Studie sollte den Nachweis erbringen, dass ein moderner Frische-Großmarkt am Standort umsetzbar ist und mögliche Realisierungskonzepte erarbeiten. Ziel ist die Schaffung eines Ersatzes für die alten, nicht sanierungsfähigen Verkaufshallen sowie die Neustrukturierung des Areals mit einer Optimierung der Nutzung.“ Auf der Fruit Logistica stehen für die Markthallen

München wieder diverse Themen auf dem Plan. „Zusammen mit dem Cluster Ernährung und der Bayerischen Landesanstalt für Landwirtschaft (LfL) veranstalten wir am 6. Februar von 11 bis 16 Uhr wieder den „Treffpunkt Bayern“. Rund um unseren Messestand auf dem Gemeinschaftsstand der Interessenvertretung der Deutschen Frischemärkte (GFI e.V.) besteht die Möglichkeit interessante Gespräche mit bayerischen Ausstellern, Erzeugern, Händlern und Einzelhandelsvertretern zu führen, begleitet von „bayerischen Schmanckerln“. Der bayerische Branchentreff bietet die Möglichkeit, mehrere Partner an einem Ort zu treffen und sich von der besonderen Qualität der bayerischen Erzeugnisse zu überzeugen.“

■ Stuttgart

Berthold Waller, Leitung Rechnungswesen Märkte Stuttgart GmbH zieht für das Geschäftsjahr 2012 eine moderate Bilanz. „Die Tonnage der Wareneinbringung des Import- und Großhandels hat sich durch die Ereignisse um die EHEC-Krise im Jahr 2011 in 2012 weiterhin negativ verändert, sodass

**Frische
Vielfalt
Qualität**

**Grossmarkt
Stuttgart**

**Ein starker Partner
für eine starke Region**

Langwiesenweg 30 · 70327 Stuttgart
Telefon 07 11/4 80 41-0 · Fax 07 11/4 80 41-444
www.grossmarkt-stuttgart.com

zum Jahresende 2012 ein weiteres Minus über alle Sortimente von 5% entstanden ist. Durch den weiterhin vorhandenen Preisdruck in den einzelnen Beschaffungsmärkten sowie die gestiegenen Transportkosten stellt sich bei den ortsansässigen Unternehmen die Geschäftsentwicklung für das 2012 dennoch als moderat dar“, so Waller. Bedingt durch die von der Bundesregierung auserufene Energiewende sowie die immer noch nicht gebannte Eurokrise stelle sich der Optimismus des Fruchthandels für das Jahr 2013 als eher bescheiden dar. „Bedingt durch die Installation der zwischenzeitlich vier Geschäftsbereiche sehen wir hier die Basis zum Ausbau eines weiteren Interessenaustausches innerhalb der GFI-Organisation.“ In 2012 hat der Stuttgarter Großmarkt u. a. eine bestehende Halle (altes Wäschereigebäude) zur künftigen Nutzung durch einen Hersteller von Fertiggerichten umgebaut und saniert so-

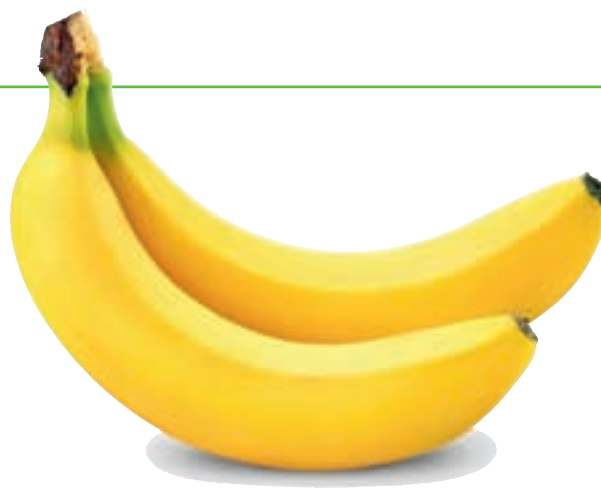


Der Großmarkt Stuttgart aus der Luft

wie umfangreiche Flächensanierungen von Fahrstraßen und Verkaufsf lächen und die Installation einer weiteren PV-Anlage (auf Parkhaus + Erzeugerhalle) mit einer Leistung von 802 kWp vorgenommen. Für die Fruit Logistica hat man sich vorgenommen, die Bedeutung des Stuttgarter Großmarktes als Frische- und Verteilzentrum im Südwesten der Bundesrepublik Deutschland zu präsentieren und werbewirksam zu platzieren.

m.s./Frank Willhausen

GFI: Halle 21, Stand E-12



Auch Bananen schnitten in 2012 wieder gut ab.

QS QUALITÄT UND SICHERHEIT GMBH/DFHV

Positive Entwicklung der Rückstandssituation auch in 2012

QS und DFHV präsentieren vierten gemeinsamen Monitoringreport Rund 77.000 Proben haben die QS-Fachgesellschaft Obst-Gemüse-Kartoffeln und der Deutsche Fruchthandelsverband (DFHV) seit 2006 in ihren Datenbanken zur Rückstandsüberwachung erfasst.

Deren gemeinsame Auswertung belegt: Die von den Wirtschaftsbeteiligten unternommenen Anstrengungen, um die Rückstandsbelastung von Obst und Gemüse zu reduzieren, wirken. Während sich die Probenzahl in den letzten sieben Jahren mehr als verdoppelt hat, sank die Beanstandungsquote um 55%. Und das trotz der zunehmenden Risikoorientierung bei der Probenahme. Eine gemeinsame Auswertung ihrer Rückstandsmonitoringprogramme veröffentlichen QS und DFHV einmal im Jahr anlässlich der Fruit Logistica. Ausgewählte Inhalte des Monitoringreports 2013 präsentieren sie vorab im Fruchthandel Magazin. Ein Exemplar des Reports wird der Ausgabe 7/2013 beiliegen.

Waren es 2006 lediglich 6.458 Proben, die in der 4fresh Datenbank des DFHV und im Rückstandsmonitoring der QS-Datenbank erfasst wurden, gingen in die aktuelle Auswertung Analyseergebnisse von 16.059 Proben aus 66 Ländern ein. Eine beachtliche Entwicklung zeigt sich auch bei den Beanstandungsquoten. 2006 wurden bei 2,9% der Proben Überschreitungen der zulässigen Höchstgehalte festgestellt. In der aktuellen Auswertung lagen die Quoten für EU-Ware bei 0,9%. Die Beanstandungsquote

für Ware aus Drittstaaten betrug 2,8%. „Die positive Entwicklung der allgemeinen Rückstandssituation wird auf Produktebene bestätigt“, sagt Claudia Rotter, die das QS-Rückstandsmonitoring betreut. „In diesem Jahr haben wir Bananen, Karotten, Pflaumen und Rucola genauer unter die Lupe genommen. Die Ergebnisse können sich sehen lassen.“, so Rotter weiter.

Auswertung von 16.059 Proben aus 66 Ländern

Die 263 Pflaumenproben, die zwischen dem 1. November 2011 und dem 31. Oktober 2012 im QS-Rückstandsmonitoring untersucht wurden, lieferten vorbildliche Analyseergebnisse. Mehr als die Hälfte enthielt gar keine Rückstände. Zu Beanstandungen kam es nur in einem Fall, da hier der für Pflaumen nicht zugelassene Wirkstoff Dithianon nachgewiesen wurde. Die Ergebnisse bestätigen Untersuchungen des Bayerischen Landesamtes für Gesundheit und Lebensmittelsicherheit und des Niedersächsischen Landesamtes für Verbraucherschutz und Lebensmittelsicherheit, nach denen die Pflaume das zurzeit das am wenigsten belastete Steinobst ist.

Die Banane belegt den siebten Platz auf der Liste der am häufigsten untersuchten Produkte. Auch bei den Auswertungsergebnissen aus dem 4fresh-Monitoring ist die Banane „top“. „Bei insgesamt 490 un-



Pflaumen sind derzeit das am wenigsten belastete Steinobst.